

Energiekosten: Sparpotenzial auf dem Betrieb aufdecken

Weniger Geld für die Energie ausgeben käme in Zeiten von Tiefpreisen gerade recht. Fachleute empfehlen eine Betriebsanalyse.

Im heutigen Marktumfeld ist es für die Bauernfamilien immer schwieriger, dass sie ihr Einkommensniveau aus der Landwirtschaft halten können. So sind bei verschiedenen Betriebszweigen die Produkterlöse in letzter Zeit massiv eingebrochen. Früher wurde bei sinkenden Preisen häufig mit einer Produktionsausdehnung versucht, das Einkommen zu halten. Aufgrund verschiedener Vorschriften und der aktuellen Preise ist eine Mengenausdehnung auf vielen Betrieben nicht möglich oder schlicht und einfach nicht mehr wirtschaftlich.

Auf Kostenseite muss optimiert werden

Um das Einkommen zu halten, empfiehlt es sich, die Ausgaben- oder Kostenseite seines Betriebs genau zu analysieren und Massnahmen zu ergreifen. Je nach Betriebszweig spielt dabei sicherlich auch der Aufwand für die Energie eine grössere Rolle und stellt somit je nach Betrieb auch Einsparpotenzial dar.

Rund 60 Prozent des Energieverbrauchs auf einem durchschnittlichen Landwirtschaftsbetrieb wird in Form von indirekter Energie benötigt. Dabei handelt es sich um die Energie, die für die Herstellung von Dünger, Futtermittel, Pestizide und Landmaschinen verwendet wird. Bei den restlichen 40 Prozent wird von direkter Energie gesprochen. Dabei wird etwa je zur Hälfte Strom und Treibstoffe verwendet.

Die wichtigsten Verbraucher müssen bekannt sein

So stellt nicht der vermeintlich grosse Motor mit 20 Betriebsstunden pro Jahr ein grosses Einsparpotenzial dar. Kleinere Motoren mit sehr langen Laufzeiten oder Geräte, die für das Raumklima benötigt werden, spielen eine viel grössere Rolle. Bei der Rindviehhaltung stellen sehr oft die Michkühlung, die Warmwasserzubereitung, die Heubelüftung und die Vakuumpumpe die wichtigsten Verbraucher dar. Bei der Schweine- und Geflügelhaltung haben das Raumklima mit der Lüftung, die Heizung und Wärmedämmung und die

Gestaltung des Mikroklimas für die kleinen Tiere einen grossen Einfluss auf den Energieverbrauch.

Sobald die wichtigsten Verbraucher bekannt sind, können die möglichen Massnahmen sauber kalkuliert werden. Dabei ist es wichtig, die Investitions- und Unterhaltskosten sowie die Energieeinsparung genau zu kennen. Für verschiedene Massnahmen werden auch Fördergelder von diversen Organisationen gesprochen. So unterstützt zum Beispiel zurzeit Agrocleantech die zwei Programme im Bereich der Wärmerückgewinnung Milch und der frequenzgesteuerten Vakuumpumpen. Aber auch bei Bezug von Fördergeldern lohnt sich, die jeweiligen Massnahmen genau zu kalkulieren.



Kombinierte Nutzung der Dachfläche am BBZN Hohenrain für Stromproduktion und als Sonnendach für Heubelüftung

Kursangebot: Energieverbrauch auf einem Landwirtschaftsbetrieb

Im Kurs lernen die Teilnehmenden mit einer Checkliste die innerbetrieblichen Energiekosten auf Landwirtschaftsbetrieben zu analysieren und zu senken

Donnerstag 17. März 2016, 9.00 – 12.00 Uhr am BBZ Natur und Ernährung in Hohenrain.
Kosten Fr. 50.–. Anmeldung bis Freitag, 10. März 2016 unter www.bbzn.lu.ch/kurse

Hohenrain, 4.03.2016

Kontakt

BBZN Hohenrain, Sennweidstrasse 35, 6276 Hohenrain
Lukas Walthert, 041 228 30 77, lukas.walthert@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch